



## Aufbruch zum Familienland Nr. 1 Bayern ist Vorreiter und Taktgeber in Deutschland

„Familien sind das Kernstück einer lebendigen Gesellschaft“, weiß Staatssekretärin Melanie Huml, MdL. Deshalb stehen sie auch im Mittelpunkt der Zukunftsinitiative „Aufbruch Bayern“. Allein in diesem Jahr fließen 2,4 Milliarden Euro in die Familienpolitik - ein Plus von 50 Prozent seit 2008.

Zeit, Zuwendung und Zärtlichkeit sind die Dinge, die Kinder am dringendsten benötigen, und die ihnen ihre Eltern geben können wie niemand sonst. „Eine Familie ist unersetzlich und wir wollen für sie die besten Rahmenbedingungen schaffen“, so Huml.



Für Kinder nimmt sich Staatssekretärin Melanie Huml besonders gerne Zeit, wie hier als sie am bundesweiten Vorlesefest in der Pfarrerrössert-Kindertagesstätte in Hallstadt zu Gast war und ihren aufmerksamen Zuhörern aus „Das Schaf Charlotte“ vorlas.

### Lebenschancen von Anfang an

Markenzeichen für Bayerns Kinderfreundlichkeit soll sein, schon den Kleinsten einen guten Start zu ermöglichen.

Eine der großen Herausforderungen ist der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, aber Bayern ist gut gerüstet. Bei den Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren liegt der Freistaat bundesweit im Spitzenfeld und wird voraussichtlich Ende 2013 die gesetzliche Versorgungsquote übererfüllen.

Spitzenreiter ist Bayern auch beim Landeserziehungsgeld. Mit rund 83 Millionen Euro unterstützt der Freistaat einkommensschwache Familien nach der Elterngeldphase im zweiten Lebensjahr ihres Kindes. „Auch dadurch hat Bayern mit das geringste Armutsrisiko bei Alleinerziehenden bundesweit“, erklärt Huml.

Nicht zu vergessen: Dank der CSU haben Eltern bald eine echte Wahlfreiheit. Nächstes Jahr soll das Betreuungsgeld eingeführt werden, da-

mit junge Familien unabhängig von Erwerbstätigkeit und Einkommen auch andere Betreuungsformen für ihr ein- und zweijähriges Kind verwirklichen können.

Beste Chancen haben in Bayern Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Sie bekommen in den Betreuungseinrichtungen eine besonders intensive Bildung und Erziehung. Mit Erfolg: Der Anteil ausländischer Schulabgänger ohne einen Hauptschulabschluss ging in den letzten Jahren deutlich zurück, er lag 2009/2010 bei 12,1 Prozent.

### Zukunftschancen für die Jugend

„Wir wollen der jungen Generation auch in Zukunft beste Chancen bieten“, sagt Huml und verweist auf das neue Gesamtkonzept „Chancenraum Bayern“, das die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag auf ihrer Arbeitstagung in Wildbad Kreuth vorstellte. Dazu gehört der Ausbau aktiver Jugendtreffs ebenso wie Bayerns Schulen in die digitale Zukunft zu bringen.

### Politik für die ganze Familie

„Zusammenhalt muss natürlich vor allem in der eigenen Familie herrschen“, so die Staatssekretärin. „Alte Menschen sollten so lange wie möglich zuhause wohnen können und da müssen einfach alle an einem Strang ziehen.“ Nach dem Motto „ambulant vor stationär“ fördert der Freistaat mit über fünf Millionen Euro verlässliche Strukturen in der Pflege.

Dafür wie der Generationenzusammenhalt gelebt werden kann, gibt es in Bayern viele gute Beispiele, natürlich auch im Bamberger Raum. So soll in Gundelsheim ein Bürgerpark mit dem Titel „Generationen finden Raum“ entstehen. Schon bei der Gestaltung will die Gemeinde alle Ziel- und Altersgruppen mit einbeziehen und somit auch deren Eigenengagement fördern. Vorrangiges Ziel dabei: alle sollen sich mit dem, was in ihrer Nähe geschieht, identifizieren können.

#### Weitere Informationen:

- [www.generationenprojekt.bayern.de](http://www.generationenprojekt.bayern.de)
- [www.melanie-huml.de](http://www.melanie-huml.de) (Pressemitteilung „Bayerns Jugend hat beste Chancen“)
- [www.csu-landtag.de](http://www.csu-landtag.de) (Artikel „Wildbad Kreuth 2012“)

Ausgabe Februar 2012

## Grüß Gott!

Die Familie, das Rückgrat unserer Gesellschaft, ist Schwerpunktthema dieser InfoMax-Ausgabe. Schon seit Beginn meiner Landtagstätigkeit liegt mir das Thema am Herzen, nun aber eröffnet sich mir ein ganz neuer, privater Blickwinkel.

Eine Familie zu gründen, mag eine Herausforderung sein, doch sicherlich eine schöne. Darüber hinaus gibt es von vielen Seiten Unterstützung. Ein tolles Beispiel ist die Internetplattform [www.familienland-oberfranken.de](http://www.familienland-oberfranken.de) des Vereins Oberfranken Offensiv-Forum Zukunft Oberfranken e.V. Hier finden Familien wichtige Informationen, angefangen bei finanziellen Leistungen über Betreuungs- und Beratungsangebote bis hin zu Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten.

In Bamberg gab es vor kurzem sogar eine Familienmesse, bei der regionale Einrichtungen ihre Angebote für Familien vorgestellt haben. Falls Sie nicht dabei gewesen sein sollten, mein Tipp: die gemeinsame Internetseite von Stadt und Landkreis: [www.bamberg-familienfreundlich.de](http://www.bamberg-familienfreundlich.de). Das dortige Angebot dürfte zu den vielfältigsten in Bayern gehören. Besonders zukunftsweisend finde ich die Tauschbörse, dank der Sie beispielsweise einen Kinderhaarschnitt mit gebrauchter Kinderkleidung „bezahlen“ können.

Immer wichtiger wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch hier baut nicht nur der Freistaat Bayern seine Hilfsleistungen weiter aus. Es gibt zahlreiche kommunale und private Initiativen, die berufstätige Eltern unterstützen, wie beispielsweise in Bamberg das Mütterzentrum Känguruh und die Haushaltsperlen.

Allen, die sich für Familien einsetzen, möchte ich herzlich danken. Kinder sind ein Geschenk Gottes, auf das ich mich nun auch ganz persönlich freuen darf.

Ihre

Melanie Huml



## BILD DES MONATS



Als selbstbewusster Franke hat sich Finanzminister Markus Söder beim Neujahrsempfang der CSU Bamberg Stadt und Land präsentiert. Seine kämpferische und gleichzeitig unterhaltsame Rede stieß bei den etwa 400 geladenen Gästen auf ein positives Echo. Im ehemaligen Luli-Kinosaal schwor Söder die Bamberger auf den bayerischen Kurs ein. „Mit dem Schuldenabbau sind wir wieder einmal Vorreiter in Deutschland und Europa“, lobte er und griff gleich darauf die Krisenländer an: „Jeder soll seine Schulden selbst zurückzahlen.“ Auch den Finanzausgleich innerhalb Deutschlands kritisierte Söder als in mehrfacher Hinsicht ungerecht, vor allem weil Bayern den Löwenanteil zahle und der größte Teil ins Bundesland Berlin fließe. Seine klaren Worte lassen ahnen: Söder wird ein unbequemer Finanzminister, wohlgemerkt außerhalb des Freistaats. Wir hingegen dürfen wir uns über einen Finanzminister freuen, der ein konsequenter Streiter für Franken ist. Das hat mir die Zusammenarbeit im Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit in den vergangenen drei Jahren deutlich gezeigt. Gemeinsam konnten wir wichtige Projekte in meinem Stimmkreis realisieren, wie den Hochwasserschutz für Bischberg oder die vorgezogene Finanzierung der Sanierung des Bamberger Klinikums am Bruderwald.

### Mit vereinten Kräften:

#### Schaufenster Elektromobilität

Ein ehrgeiziges Ziel haben sich Bayern und Sachsen gesteckt: bis zum Jahr 2020 sollen über ihre Straßen eine Viertel Millionen Elektrofahrzeuge rollen, vom Kleinwagen bis zum Bus. Mit mehr als 150 Partnern aus Industrie, öffentlichen Unternehmen und Institutionen bewerben sich die benachbarten Freistaate gemeinsam um das Bundesförderprogramm „Schaufenster Elektromobilität“.

Bayern und Sachsen planen rund 80 Projekte, die zusammen ein Projektvolumen von über 180 Millionen Euro umfassen. In der ersten Stufe liegt der Fokus noch auf Lern- und Forschungsprojekten, in der zweiten Phase soll ganz konkret die Anzahl der Elektrofahrzeuge gesteigert werden. Dazu gehört natürlich auch der Ausbau der Infrastruktur wie beispielsweise die Errichtung von Schnellladestationen entlang der A9. Speziell auf die unterschiedlichen Nutzergruppen, wie Pendler oder Taxiflotten, abgestimmte Konzepte soll es für die Städte und den ländlichen Raum geben.

Mit gutem Beispiel fährt ein Bamberger voran: Gerhard Seitz, der Oberbürgermeisterkandidat von CSU und Bamberger Bürgerblock.

„Seit ich mit meinem Elektroauto unterwegs bin, will ich überhaupt nicht mehr in meinen alten Wagen einsteigen, geschweige denn mit diesem fahren“, so Seitz.



„Vor kurzem hat er mir seinen Elektrowagen vorgeführt – richtig klasse“, schwärmt Staatssekretärin Melanie Huml: „wendig, leise und eben umweltfreundlich“.

#### Impressum

Herausgeber: Melanie Huml, MdL,  
Luitpoldstr. 55, 96052 Bamberg  
Tel.: 0951/7001481  
Redaktion: Claudia Bachmann (V.i.S.d.P)

## Gastkommentar

Oberbürgermeisterkandidat  
Prof. Dr. Gerhard Seitz



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, am 11. März wählt Bamberg einen neuen Oberbürgermeister. CSU und BBB haben mich als gemeinsamen Kandidaten dafür nominiert. Sehr gerne stelle ich Ihnen kurz meine Motivation und meine Ziele vor.

Ich komme aus einfachen Verhältnissen. Zusammen mit meiner Mutter und meinem Bruder haben wir – nach dem frühen Tod meines Vaters – eine kleine Nebenerwerbslandwirtschaft geführt. Ich habe Abitur gemacht und Medizin studiert. Seit 1991 leite ich die Pathologie am Bamberger Klinikum. Nach der Sanierung und Konsolidierung konnten wir das Institut auch wirtschaftlich sehr erfolgreich entwickeln. Heute arbeiten 40 MitarbeiterInnen dort, ein kleines mittelständisches Unternehmen also.

Eine solche Biographie ist nur möglich, weil unsere Gesellschaft sie möglich macht. Dafür will ich etwas zurückgeben. Das ist mein ganz persönliches Motiv zu kandidieren.

Bamberg braucht einen Politikwechsel. Das ist mein politisches Motiv. Wir haben in den vergangenen Jahren von unserer finanziellen Substanz gelebt. Diesen Weg können wir nicht mehr weitergehen. Darin sehe ich die größte Herausforderung der kommenden Jahre. Wir brauchen diesen Wechsel mit Blick auf die Sanierung unserer Schulen, die riesige Herausforderung durch die ICE Trasse oder die Stadtentwicklung nach Abzug der US-Streitkräfte.

Bamberg braucht einen Oberbürgermeister, der entscheidet statt verzieht. Keine Hängepartien mehr wie beim Hainbad, den Unteren Mühlen oder dem Umzug unserer Marktkaufleute auf den Grünen Markt.

Dafür bitte ich Sie herzlich um Ihre Unterstützung am 11. März.